

Der mediale Strukturwandel verlagert Diskussionen immer stärker in die sozialen Medien und stellt Medienschaffende damit vor neue Herausforderungen. Folgende Erfahrungen und Lösungsansätze wurden zum journalistischen Umgang mit Online-Diskussionen, kritischem Feedback und Anfeindungen von Medienschaffenden im Kontext dieses Projektes zusammengetragen.

► WIE MIT LESERINNEN INTERAGIEREN?

Online-Diskussionen bedürfen einer regelmäßigen und reaktions-schnellen Interaktion mit den LeserInnen sowie einer sorgfältigen Moderation der Debatte. Die Medienschaffenden sind sich einig, dass gerade der Bearbeitung von Kommentaren oftmals zu wenig Zeit eingeräumt wird, da die Sensibilität in vielen Medienhäusern für die Relevanz der Arbeit in den sozialen Medien fehlt. Eine enge

MODERIEREN UND BINDUNG SCHAFFEN

Interaktion mit den Lesenden in den Kommentarspalten ist jedoch essentiell. Sie schafft eine Bindung, indem eine "Community" von KommentatorInnen aufgebaut wird. Diese "Community" trägt von sich aus zu einer konstruktiven demokratischen Debatte bei, zumal sie beim Erscheinen von hasserfüllten Kommentaren argumentativ unterstützt.

► WIE HASSKOMMENTARE HANDHABEN?

Oftmals steht hinter vielen Hass-Kommentaren im Netz nur eine verschwindend kleine Minderheit der NutzerInnen. Die Identifizierung von sogenannten Fake-Profilen oder Internet-Bots ist schwierig, da sich die Formulierungen häufig nur unwesentlich von tatsächlichen SympathisantInnen demokratiefeindlicher PopulistInnen unterscheiden. Eine mögliche Lösung besteht in der automatischen Identifikation und Kennzeichnung von Bots. Als wichtigste Hilfe im Umgang mit Shitstorms wurde die Solidarität

IDENTIFIKATION UND SOLIDARITÄT

unter den Medienschaffenden genannt. Wo eine Person persönlich angefeindet wird, gilt es, sich mit der angegriffenen Person zu solidarisieren. Trotz gelegentlicher Negativerfahrungen sollten die neuen Mitwirkungsmöglichkeiten in den sozialen Medien jedoch nicht nur aus der „Problemperspektive“ betrachtet werden. Die Kommentarspalte sollte vielmehr als ein Ort der Begegnung, des Austauschs sowie der politischen Meinungsbildung begriffen werden, der eine demokratische Gesellschaft fördert.

► MIT WELCHEM FRAMING ARBEITEN?

Sprachbilder sind für Medienschaffende unabdingbar. Gleichzeitig befinden sich JournalistInnen in einem Spannungsfeld zwischen Verantwortung für Sprache und dem Anreiz der hohen Aufmerksamkeit. Für die journalistische Arbeit erachten es Medienschaffende als wichtig, Frames zu erkennen und als solche einzuordnen. Beim eigenen Sprachgebrauch gilt es zudem, die

FAIRE, DEMOKRATISCHE SPRACHBILDER

freiheitlich-demokratische Grundordnung zu respektieren und sich nicht überspitzter, menschenfeindlicher, pauschalierender oder zu stark vereinfachender Formulierungen zu bedienen. Stattdessen sollten journalistische Sprachbilder zu einem besseren Verständnis des Themas beitragen. Hierbei können die **Formulierungshilfen** der *neuen deutschen medienmacher*innen* hilfreich sein.¹

► WIE FAKTEN CHECKEN?

NICHT NUR IM NACHGANG

Das Fact-Checking, also die Überprüfung von wörtlichen und schriftlichen Aussagen gegenüber recherchierten Fakten, ist zentraler Bestandteil journalistischer Arbeit. Die Schnelligkeit der heutigen Medienlandschaft erschwert jedoch das kontinuierliche und gründliche Fact-Checking. Nachträglich lassen sich fehlerhafte Meldungen schwer wieder einfangen. Es empfiehlt

sich deshalb, schon vor einem Interview im digitalen Umfeld der Interviewperson zu recherchieren und sich mit der Faktenlage zu dem besprochenen Thema auseinanderzusetzen. Mit einer guten Vorbereitung auf Fehlinformationen können diese anschließend im Bericht sachlich richtiggestellt werden.

In einer Werkstatt haben ca. 20 Medienschaffende aus dem Print- und Onlinebereich, Hörfunk sowie Fernsehen Probleme und mögliche Lösungen für die Herausforderungen zum Umgang mit demokratiefeindlichem Populismus zusammengetragen.



**LADE DIR JETZT DIE KOMPLETTE ERFAHRUNGSSAMMLUNG HERUNTER
und erfahre, wie Medienschaffende die Herausforderungen meistern:**

WWW.COUNTERING-POPULISM.DE



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**